

humboldt⁴

Altenburg und die Welt

2019 jährt sich der Geburtstag des großen Universalisten Alexander von Humboldt (1769 – 1859) zum zweihundertfünfzigsten Mal. Bundesweit ist dieses Jubiläum Anlass für ein vielfältiges Kulturprogramm. So auch im Landkreis Altenburger Land, wo vier Museen in einem großangelegten Kooperationsprojekt das Phänomen Alexander von Humboldt und sein Verhältnis zur Region unter verschiedenen Aspekten in Sonderausstellungen beleuchten. Nach der Eröffnung der Ausstellungen im Naturkundemuseum Mauritianum und im Residenzschloss Altenburg können sich Humboldt-Reisende ab 22. August auch im Lindenau-Museum auf die Spur des berühmten Naturforschers begeben.

humboldt⁴

Vier Ausstellungen in vier Museen des Altenburger Landes

2019 jährt sich der Geburtstag Alexander von Humboldts (1769–1859) zum zweihundertfünfzigsten Mal. Auf der ganzen Welt finden Veranstaltungen und Ausstellungen statt, um an den Forschungsreisenden und Naturwissenschaftler zu erinnern. Alexander von Humboldt zog seine Zeitgenossen mit seinen fesselnden Berichten von fernen Ländern in den Bann, seine naturwissenschaftlichen Forschungen regten zur Nachahmung an. Der Einfluss des großen Gelehrten reichte bis in die kleinsten deutschen Staaten und Städte. Bürger wie Regenten fühlten sich angespornt, mit der neuen Welt in Austausch zu treten, Sammlungen anzulegen, diese zu erforschen, zu zeichnen und zu publizieren. Im Herzogtum Sachsen-Gotha-Altenburg standen Franz Xaver von Zach und Bernhard August von Lindenau mit Alexander von Humboldt in direktem Austausch. Sie lieferten Karten für Humboldts Reisewerk und Lindenau schmiedete gar Pläne für eine Forschungsreise, die er mit Humboldt gemeinsam unternehmen wollte.

Die Museen des Altenburger Landes nehmen in einer gemeinsamen Ausstellungsreihe das Leben Alexander von Humboldts und sein Wirken auf die Region in den Blick. Dabei wird deutlich, dass alles mit allem in Zusammenhang steht und Humboldt immer wieder den Mittelpunkt bildet. Von ihm wurden nicht nur bedeutende Wissenschaftler der Region, wie Alfred Brehm oder Anton Goering, inspiriert, sondern auch die Mitglieder der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes und der Herzog von Sachsen-Altenburg.



LINDENAU-
MUSEUM
ALTENBURG

Pressemitteilung

20.8.2019

Pressekontakt

T +49 (0) 3447 89 55-45
presse@lindenau-museum.de
forster@lindenau-
museum.de

Gabelentzstraße 5
04600 Altenburg
info@lindenau-museum.de

www.lindenau-museum.de



/lindenaumuseum
#lindenaumuseum
#humboldt4

Öffnungszeiten

Di–Fr 12–18 Uhr
Sa, So, Feiertage 10–18 Uhr

Die Ausstellungen in den Altenburger Museen und im Museum Burg Posterstein fassen das Wissen um den Universalisten und die auf sein Vorbild zurückgehenden Forschungen zusammen und erlauben einen naturwissenschaftlichen und kulturgeschichtlichen Spaziergang durch die Region.

Die Ausstellungsreihe steht unter der Schirmherrschaft von Prof. Dr. Benjamin-Immanuel Hoff, Thüringer Minister für Kultur-, Bundes- und Europaangelegenheiten und Chef der Staatskanzlei.

NATURKUNDEMUSEUM MAURITIANUM

Sammeln und Forschen im Geiste Humboldts

30. Juni 2019 bis März 2020

RESIDENZSCHLOSS ALTENBURG

Herzöge auf Spitzbergen, Prinzen am Amazonas: Adlige Entdecker in der Nachfolge Humboldts

18. August bis 3. November 2019

LINDENAU-MUSEUM ALTENBURG

Altenburg und die Welt

22. August bis 1. Januar 2020

MUSEUM BURG POSTERSTEIN

„Wem Gott will eine Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt“ –

Aus Schönhaide nach Südamerika:

Der Vogelkundler, Zeichner und Maler Anton Göring

1. September bis 17. November 2019

Die Ausstellungsreihe wird gefördert von



Staatskanzlei

Lindenau-Museum Altenburg
humboldt⁴ – Altenburg und die Welt
22. August bis 1. Januar 2020

Als Alexander von Humboldt 1804 von seiner großen Reise durch Amerika in seine Wahlheimat Paris zurückkehrt, ist er ein Star, dessen Leistungen von Laien und Fachleuten bewundert werden. Sogleich beginnt er, die Publikation seiner Forschungsergebnisse vorzubereiten. Dafür benötigt er nicht nur viel Geld, sondern auch die Unterstützung anderer Wissenschaftler. Einer von ihnen ist Bernhard August von Lindenau, zu dieser Zeit Astronom in Gotha.

Am 18. März 1812 treffen sich Humboldt und Lindenau in Paris in der berühmten polytechnischen Schule des Physikers Gay Lussac (1778–1850). Zugleich wird der Altenburger in die Welt der französischen Wissenschaftler eingeführt, ein Netzwerk, das bis an Lindenaus Lebensende fortwirkt.

Bereits vor ihrer persönlichen Begegnung standen die beiden deutschen Forscher im Briefaustausch. 1809 bittet Humboldt Lindenau um die Bereitstellung einer Karte von Mittelamerika. Lindenau bespricht die Bände des großen Reisewerks in der wichtigen, von ihm in Gotha herausgegebenen astronomisch-geografischen Zeitschrift „Monatliche Correspondenz“.

Nach dem Sturz Napoleons schmiedet Lindenau ernsthafte Pläne, gemeinsam mit Humboldt auf Reisen zu gehen, was vor allem an seiner politischen Karriere scheitert. Beide bleiben aber weiter in Kontakt, unterstützen sich gegenseitig bei öffentlichen Aufgaben und verfolgen die Publikationen des jeweils anderen. In seinem „Kosmos“ schreibt Humboldt über Lindenau: „... *ein mir lange befreundeter, hochverdienter Astronom*“.

In den Sammlungen des Lindenau-Museums finden sich zahlreiche Spuren der Anregungen, die Lindenau von Humboldt erhalten hat. Die Kunstbibliothek bewahrt nicht nur einige Bände des großen Reisewerkes über Südamerika in der Erstausgabe, sondern auch prachtvolle Folianten über die Expeditionen der Nachfolger Alexander von Humboldts. Sie werden in der Ausstellung ebenso gezeigt wie Werke der Forscher, die Humboldt überhaupt erst den Weg bereitet hatten. Dazu gehörte in erster Linie Georg Forster, dessen berühmte Zeichnungen aus der Forschungsbibliothek Gotha in digitaler Form mit Präparaten der abgebildeten Vögel aus dem Naturkundemuseum der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha verglichen werden können. Die Darstellungen von James Cooks letzter Weltumseglung und die genauso seltenen Kupferstiche aus den Berichten des Franzosen Jean-François de Galaup de La Pérouse über seine Weltreise inspirierten Humboldt und Lindenau gleichermaßen.

Lindenau selbst bereiste ausschließlich europäische Länder, verfolgte die Erkundung ferner Regionen und Kontinente aber genau und konnte die Beobachtungsergebnisse der Forschungsreisenden kaum erwarten. In seiner Heimatstadt wurde er Mitglied der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes und sorgte dafür, dass das Altenburger Gymnasium einen Großteil der wissenschaftlichen Bestände seiner privaten Bibliothek erhielt.

Die Ausstellung in der oberen Etage des Lindenau-Museums umfasst drei Räume. Gezeigt werden insgesamt 40 Grafiken, 13 Reisebücher und 17 Tierpräparate. Außerdem werden die berühmten Forster-Zeichnungen aus der Forschungsbibliothek Gotha und die Erstausgabe von Humboldts „Vues des Cordillères“ digital präsentiert.

Humboldt und die großen Expeditionsreisen (Raum 1 und Raum 3)

Fünf der insgesamt 30 Bände der großen Dokumentation Alexander von Humboldts seiner Reise nach Amerika in den Jahren 1800 bis 1804 befinden sich in Lindenaus Kunstbibliothek. Sie nehmen einen zentralen Platz in der Kategorie „*K Geschichte und Geographie mit ihren Hilfswissenschaften*“ ein. Lindenau erachtete die Werke über Reisen vor allem dann als wichtig für seine Sammlungen, wenn die Abbildungen künstlerisch wertvoll waren und zur Bildung in seiner Kunstschule dienen konnten.

Humboldts Reisen, sein universeller Forschungsansatz und seine Publikationen waren beispielgebend für Forschungsreisen im 19. Jahrhundert. Folgerichtig sammelte Lindenau auch die Ergebnisse der Nachfolger Humboldts in Europa. Manche Vorhaben förderten Humboldt und Lindenau jeweils auf ihre Weise. Den unmittelbarsten Bezug zu Humboldt hatte der deutsch-baltische General Adam Joseph von Krusenstern (1770–1846). Beide kannten sich, beide waren in den Pariser und Berliner Salons gefeierte Gäste. Beider Werke wurden von Lindenau in der „Monatlichen Correspondenz“ besprochen.

Am häufigsten vertreten in Lindenaus Bibliothek sind die Berichte über die französischen Forschungsreisen, unter ihnen die Reisen von Louis de Freycinet (1779–1842), der 1801 bis 1804 und 1817 bis 1820 um die Welt reiste. Freycinets wissenschaftliche Leistungen fanden große Aufmerksamkeit und wurden auch von Humboldt gewürdigt. Von diesem gefördert wurden die Reisen von Moritz Rugendas (1802–1858) nach Brasilien.

Für die Ausstellung wurden jene Werke ausgewählt, die sich besonders mit Amerika und Australien beschäftigen. Sie sind sowohl hier als auch auf den Tischen in der Kunstbibliothek ausgebreitet.

Georg Forster und andere Vorgänger Alexander von Humboldts (Raum 2)

1790 unternahm Humboldt gemeinsam mit dem Naturforscher und Revolutionär Georg Forster (1754–1794) eine Reise an den Rhein, in die Niederlande, nach England und Frankreich, die ihn nachhaltig prägte. In seinem „Kosmos“ (1845) sprach Humboldt von Forster als dem *„berühmten Lehrer und Freund, dessen Namen ich nie ohne das innigste Dankgefühl ausspreche“*. Er würdigte ihn als Begründer einer *„neuen Ära wissenschaftlicher Reisen, deren Zweck vergleichende Völker- und Länderkunde ist“*.

Georg Forster hatte 1772 bis 1775 als junger Mann mit seinem Vater an der zweiten Weltumsegelung von James Cook (1728–1779) teilgenommen. Seine zwei Jahre später zunächst auf Englisch erschienene „Reise um die Welt“ markiert in ihrer Mischung aus exakter Beschreibung und philosophischer Reflexion den Beginn der modernen Reiseliteratur. Auch Cooks dritte Weltumsegelung, die mit dem Tod des Entdeckers endete, wurde in einer Reisebeschreibung dokumentiert. Sie fand Eingang in Lindenaus Kunstbibliothek. Auf Humboldt haben Cook und Forster großen Einfluss ausgeübt.

In der Forschungsbibliothek in Gotha sind seit 1781 insgesamt 32 Zeichnungen Georg Forsters versammelt, die er während seiner Weltreisen fertigte. Es handelt sich um Tier- und Pflanzenmotive. Durch Vermittlung Johann Wolfgang von Goethes gelangten sie in die Sammlung von Herzog Ernst II. von Sachsen-Gotha-Altenburg.

Zu Lindenaus Büchern, die aus der Zeit vor Humboldts Reise nach Südamerika stammen und damit vermutlich ebenfalls großen Einfluss auf den Forscher ausübten, gehört der Bericht von Jean-François de Galaup de La Pérouse (1741–1788). Der Franzose segelte zunächst von 1772 bis 1776 im Indischen Ozean zwischen Mauritius und Madagaskar. Anschließend bereiste er im Auftrag seines Königs Ludwig XVI., der den englischen Erfolgen unter James Cook nacheifern wollte, mit zwei Schiffen, der Astrolabe und der Boussole, Amerika, Asien und Australien. Die Expedition wurde von bedeutenden Wissenschaftlern begleitet. Sie fand in Frankreich und Europa großes öffentliches Interesse, endete aber tragisch in einem Seesturm.



RAHMENDATEN

Titel der Ausstellung im Lindenau-Museum Altenburg
„humboldt⁴ – Altenburg und die Welt“

Laufzeit

22.8.2019 – 1.1.2020

Öffnungszeiten

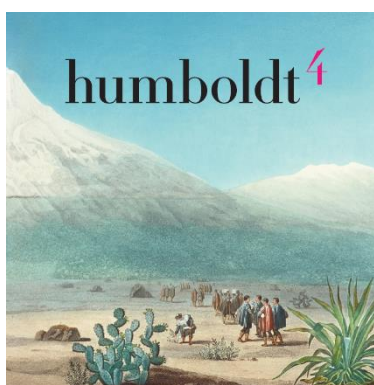
Dienstag-Freitag | 12-18 Uhr

Samstag, Sonntag, Feiertage | 10-18 Uhr

Eintrittspreise

6 € / ermäßigt 4 € / Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre frei

KATALOG / PLAKAT



Zur Ausstellung erscheinen ein Katalog und ein originalgrafisches Plakat von Moritz Götze.

Katalogtexte von Franziska Engemann, Sabine Hofmann, Mike Jessat, Roland Krischke, Christian Landrock, hrsg. v. Roland Krischke, 96 S., zahlr. Abb., ISBN 978-3-86104-099-6.

Preis: 12,00 €

ERÖFFNUNG

Donnerstag, 22. August 2019, 18.30 Uhr

Es sprechen

Uwe Melzer

Landrat des Landkreises Altenburger Land

Sabine Hofmann

Stellvertretende Direktorin des Lindenau-Museums Altenburg

Dr. Roland Krischke

Direktor des Lindenau-Museums Altenburg

Musik

Matthias von Hintzenstern, Cello, Klavier

BEGLEITPROGRAMM

So, 25.8.2019, 15 Uhr

Führung

Alexander von Humboldt und Bernhard von Lindenau

So, 8.9.2019, 15 Uhr

LINDENAU-MUSEUM, NATURKUNDEMUSEUM MAURITIANUM,
RESIDENZSCHLOSS ALTENBURG

Führung durch drei Ausstellungen

Mit Humboldt die Museen im Altenburger Schlosspark erkunden

Beginn: Lindenau-Museum

Do, 12.9.2019, 18.30 Uhr

Lesung

„Unsere Begleiter waren vor Kälte erstarrt und ließen uns im Stich“

Bernhard Stengele liest aus den Tagebüchern Humboldts von seiner
Südamerika-Reise

Do, 17.10.2019, 18.30 Uhr

Filmabend

„Die Vermessung der Welt“

Do, 24.10.2019, 18.30 Uhr

Vortrag von Sabine Hofmann

**Die Lindenau-Zachsche Stiftung und ihre Förderung von Wissenschaft
und Kunst am Beispiel von Anton Goering**

So, 3.11.2019, 15 Uhr

LINDENAU-MUSEUM, NATURKUNDEMUSEUM MAURITIANUM,
RESIDENZSCHLOSS ALTENBURG

Führung durch drei Ausstellungen

Mit Humboldt die Museen im Altenburger Schlosspark erkunden

Beginn: Lindenau-Museum

So, 29.12.2019, 15 Uhr

Führung

Alexander von Humboldt und Bernhard von Lindenau

PRESSEFOTOS

1.



Le Chimborazo vu depuis le Plateau de Tapia, kolorierter Kupferstich von Jean-Thomas Thibaut nach einer Skizze von Alexander von Humboldt, vor 1810

Foto: Lutz Ebhardt

2.



Inselbewohner und Monumentalstatuen der Osterinsel

Kupferstich von John Godefroy nach einer Zeichnung von Gaspard Duché de Vancy, Tafel 11 in: Atlas du Voyage de La Pérouse, 1785–1788

Foto: Lutz Ebhardt

3.



Der Tod Cooks

Kupferstich von Robert Bénard, Tafel 1 in: Troisième voyage de Cook, 1785

Foto: Lutz Ebhardt

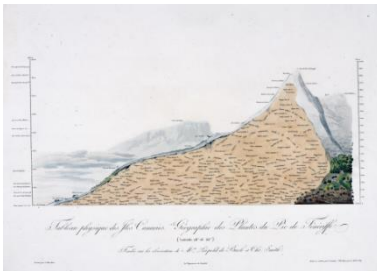
4.



Humboldt in seinem Arbeitszimmer
Farblithografie von Paul Grabow nach einem Aquarell von Eduard
Hildebrandt, 1848.

„Ein treues Bild meines Arbeitszimmers,
als ich den Kosmos schrieb“, sagte Humboldt über das Aquarell.
Foto: PUNCTUM/Bertram Kober

5.



Vegetationsgeografische Tafel Teneriffas.

Kupferstich von L. Coutant nach einer Zeichnung von Pierre Antoine-
Marchais

Tafel 2 in: Alexander von Humboldt: Atlas géographique et physique des
regions équinoxiales du Nouveau Continent, Paris 1817

Foto: Lutz Ehardt